

Kim Ye-ji: Nach dem Olympiav Ruhm hat sich nichts verändert

Kim Ye-ji, südkoreanische Schützin und Olympiamedaillengewinnerin, reflektiert über ihren Aufstieg zur Internetberühmtheit und betont, dass sich nach den Spielen nicht viel verändert hat.

Stellen Sie sich eine maßgeschneiderte, mit Samt ausgekleidete Box vor, die einen weiteren wertvollen Platz für eine erste **Olympiamedaille** bietet. Doch für **Kim Ye-ji** ist das nicht der Fall. Die talentierte Schützin holte ihre Silbermedaille ganz beiläufig aus dem tiefsten Inneren ihres Rucksacks hervor.

Ein unkonventioneller Umgang mit Ruhm

„Oh, hier ist die Medaille,“ sagt Kim und schmunzelt. „Kein Wunder, dass mein Rucksack so schwer war!“ Die 32-Jährige präsentierte das glänzende Andenken stolz **CNN Sport** an ihrem Schießstand, der inmitten endloser Bäume an den Hängen der Provinz Nord-Jeolla liegt, etwa 200 Kilometer südlich von Seoul.

Einer der besten Schützen der Welt

Auf den Straßen von Imsil County erinnern Banner an Kims olympischen Ruhm und ihre virale Berühmtheit, die sie in diesem Sommer erlangte. Weitaus lautere Klänge kommen von ihren Fotoshootings mit Luxusmarken und zahlreichen Auftritten im koreanischen Fernsehen. Anfang dieses Jahres verliebte sich das Internet in die Südkoreanerin aufgrund ihrer coolen Erscheinung bei einem Weltcup-Event in Baku, Aserbaidschan, im Mai, und noch mehr bei den Olympischen Spielen in Paris, wo

ihr „Hauptcharakter-Energie“ und ihre „unvergleichliche Aura“ gelobt wurden.

Ein bescheidener Anfang

Kim begann ihre Sportkarriere, als sie in der Grundschule auf die Frage ihres Sportlehrers antwortete: „Wer möchte ein bisschen schießen?“ Zu diesem Zeitpunkt war Schießen in Südkorea noch kein Mainstream-Sport und das Land hatte in den vier Olympischen Spielen bis zu Kims Einstieg im Jahr 2005 nur insgesamt sieben Medaillen – zwei Gold, vier Silber und eine Bronze – gewonnen. „Ich war damals so jung und dachte, es wäre einfach lustig“, erklärt sie. „Ich habe nicht daran gedacht, es ernst zu nehmen und eine Weltklasse-Athletin zu werden, es war einfach Spaß.“

Der Weg zur Professionalität

Obwohl Kim ohne große Ambitionen in den Schießsport einstieg, zeigte sie schnell großes Talent und entschied sich, es beruflich anzustreben. „Zunächst habe ich nur dafür gearbeitet, Geld zu verdienen. Während ich es als Spaßaktivität als Studentin betrieb, schoss ich im Geschäftsteam, um Geld zu verdienen“, erklärt sie. Schießen war für Kim bis 2019 lediglich ein Job, bis sie ihren jetzigen Trainer Kwak Min-su beim Team des Imsil County Office traf. „Nach dem Treffen mit Trainer Kwak begann ich hart zu arbeiten. Er ist ein sehr glaubwürdiger Trainer, und ich wollte hart arbeiten und es ihm zurückzahlen“, so Kim stolz.

Emotionen bei den Olympischen Spielen in Paris

Die große Bühne der Olympischen Spiele kann Athleten oft nervös machen, besonders bei ihren ersten Teilnahmen. Doch das galt nicht für Kim. „Ich hatte während des 10-Meter-Events nicht viele Emotionen, ich habe die Spiele wirklich genossen“, sagt sie. Während die Schützen nahezu gleichzeitig auf ihre

Ziele feuerten, schieden die Teilnehmer mit den niedrigsten Punkten aus, bis Kim und ihre südkoreanische Teamkollegin Oh Ye-jin als letzte um die Goldmedaille konkurrierten. Kim erreichte 241,3 Punkte und blieb 1,9 Punkte hinter Oh, erinnert sich jedoch gerne an diesen Wettkampf als „einen sehr glücklichen Moment“.

Ein Stil-Ikone

Kims Charisma zog nicht nur die Zuschauer bei den Spielen an, sondern auch ihr einzigartiger Stil – ein Handtuch in Form eines Elefanten mit ihrem Namensschild, eine umgedrehte Kappe und futuristische Schießbrillen. Obwohl sie während des Wettkampfs ein Aussehen präsentiert, das direkt aus einem Blade Runner-Film zu stammen scheint, bezeichnet sich Kim als „einfache Kleiderträgerin“, die an freien Tagen Crop-Tops und weiße Jeans liebt. „Ich ziehe mich ganz schlicht an, aber die Leute sagen, ich sehe gut aus“, sagt sie. Ihr Handtuch in Elefantenform, das immer an ihrer Hüfte hängt, ist für sie ein Muss, ebenso wie ihre Kappe, Brille und Schuhe.

Ein Versprechen an die Tochter

Trotz der zahlreichen Fotoshootings, Interviews und Werbespots vergisst Kim nie, dass sie zuerst eine Schützin ist. „Ich bin dankbar, dass man mich eine Modeikone nennt. Aber ich bin Sportlerin, und das Schießen gehört zu meinem Leben“, erklärt sie. Während ihrer Zeit im Schießsport hat Südkorea viele Helden hervorgebracht und Kim hofft, den Sport weiterhin populär zu machen. Sie plant bereits Schritt für Schritt auf die Olympischen Spiele in Los Angeles 2028 hinzuarbeiten. In dieser Hinsicht hat sie ihrer sechsjährigen Tochter versprochen, dass sie beim nächsten Mal die Goldmedaille gewinnen wird, nachdem ihre Tochter nach dem Gewinn der Silbermedaille in Paris freudig ausrief: „Mama, du hast Silber gewonnen!“ und sich dann wünschte, sie würde beim nächsten Mal Gold holen. „Warte nur, Mama wird Gold gewinnen“, versprach Kim.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)